

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.80 einschließlich des „Mstr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, betungeren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr. 109.

Freitag, den 12. Mai

1916.

Dem Ministerium des Innern ist bekannt geworden, daß einige Landwirte von dem freihändigen Verkauf von Rindvieh durch die Besorgung abgehalten werden, daß bei einer etwaigen Enteignung des zur Aufbringung des Schlachtviehbedarfes erforderlichen Rindviehs auf frühere Verkäufe keine Rücksicht genommen werden würde. Diese Besorgung ist unbegründet. Wie hiermit ausdrücklich angeordnet wird, sind vielmehr für den Fall, daß eine zwangsweise Aufbringung des Schlachtviehbedarfes nach § 9 der Bundesratsbekanntmachung vom 27. März 1916 notwendig werden sollte, bei Bemessung der Zahl der von den einzelnen Besitzern zu liefernden Tiere diejenigen Rinder voll anzurechnen, die nachweislich seit dem 17. April d. J. verkauft worden sind.

Im eigenen Interesse der Landwirte liegt es daher, Schlachtreife Rinder möglichst bald zu verkaufen, da hierdurch eine zwangsweise Aufbringung des Schlachtviehbedarfes voraussichtlich vermieden werden kann.

Dresden, den 9. Mai 1916.

Ministerium des Innern.

Saatkartoffeln.

Die beim Bezirksverband Schwarzenberg bestellten Saatkartoffeln sind eingegangen und können von der Firma Gustav Voigt Nachf. Inh. Karl Kramer in Aue, Schneeburgerstr. Nr. 7 bezogen werden.

Die bestellten Kartoffeln müssen in jedem Falle abgenommen werden.

Schwarzenberg, den 10. Mai 1916.

Der Bezirksverband der kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Die in Absatz C der Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 6. März 1916 — „Ergeb. Volksfreund“ Nr. 57 vom 9. März 1916 — festgesetzten Höchstpreise für die Abgabe von Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut im Kleinhandel werden hiermit aufgehoben.

Schwarzenberg, am 5. Mai 1916.

Der Bezirksverband der kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Ausgabe der Zuckerarten.

Gegen Vorlegung der Brotmarkentaschen werden morgen

Freitag, den 12. dts. Monats

die Zuckerarten in der Ratsbücherei hier ausgegeben und zwar vormittags von 7—12 Uhr an die Bewohner des 1. Brotverorgungsbezirktes, nachmittags von 2 Uhr an für die Bewohner des 2. Bezirktes. Die Zeiten sind genau einzuhalten.

Der Hausbesitzer oder eine von ihm beauftragte erwachsene Person hat die Karten für sämtl. Hausbewohner zu holen. Soweit seit der letzten Brotmarkenausgabe Veränderungen in der Personenzahl einer Haushaltung vorgekommen sein sollten, sind sie unter Rückgabe der etwa zu viel empfangenen Karten Sonnabend, den 13. dts. Mts. zu melden.

Stadtrat Eibenstock, den 11. Mai 1916.

Bezirks-Arbeits-Nachweis!

20 Erdarbeiter sofort nach auswärts gesucht. Stundenlohn 60 Pf. Reisegeld wird vergütet. Auskunft in der

Allg. Ortskrankenkasse.

Deutschland und Amerika.

Berlin, 10. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind die bisher noch ausstehenden Feststellungen zum „Suffex“-Fall in der Zwischenzeit erfolgt. Nach dem Ergebnis der damit abgeschlossenen Untersuchung hat sich die aus dem damals hier bekannten Tatsachenmaterial gewonnene Ansicht, daß die Beschädigung der „Suffex“ auf eine andere Ursache als auf den Angriff eines deutschen Unterseebootes zurückzuführen sei, nicht aufrechterhalten lassen. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß das von einem deutschen Unterseeboot am 24. März d. J. torpedierte vermeintliche Kriegsschiff in der Tat mit dem Dampfer „Suffex“ identisch ist. Die deutsche Regierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten hiervon benachrichtigt und ihr mitgeteilt, daß sie hieraus die Folgerungen im Sinne der Note vom 4. d. M. zieht.

Berlin, 10. Mai. Um 3/1 Uhr mittags begab sich der Botschafter Gerard ins Auswärtige Amt, um dem Staatssekretär von Jagow die amerikanische Antwortnote zu überreichen. Die Unterredung, die sich an die Ueberreichung der Note zwischen Staatssekretär von Jagow und Gerard angeschlossen, dauerte nahezu eine Stunde. Erst gegen 2 Uhr kehrte Gerard in sein Palais zurück.

Berlin, 10. Mai. Der Botschaftsrat Gröw von der hiesigen amerikanischen Botschaft begibt sich in diesen Tagen nach Newyork. Man nimmt an, daß er Gelegenheit haben wird, den zuständigen Stellen in Amerika über die letzten Vorgänge in Deutschland, sowie sie mit den jetzt beigelegten U-Boot-Differenzen in Zusammenhang stehen, mündlich Bericht zu erstatten.

Washington, 10. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach Abbesprechung der Note an Deutschland erstieß Staatssekretär Lansing eine Erklärung des Inhaltes, daß der größere Teil der Antwort Deutschlands Gegenständen gewidmet sei, über welche die Vereinigten Staaten in keiner Erörterung mit Deutschland eintreten könnten. Der wesentliche Inhalt der Antwort sei, daß Deutschland der amerikanischen Vorstellung nachgebe, und solange Deutschland sich nach seinen Zusicherungen richte, hätten die Vereinigten Staaten keinen Grund zu einem Streit. Jedoch unsere Verluste infolge Verletzung der amerikanischen Rechte durch deutsche Unterseebootkommandanten, die gemäß der früheren Politik Deutschlands handelten, sind noch zu regeln. Während, so fährt die Erklärung fort, unsere Meinungsverschiedenheiten mit Großbritannien nicht den Gegenstand einer Erörterung mit Deutschland bilden können, soll festgestellt werden, daß wir

in unserem Vorgehen gegenüber der britischen Regierung so handeln, wie wir mit Rücksicht auf ausdrückliche Vertragsverpflichtungen gegenüber dieser Regierung zu handeln unabweislich verpflichtet sind.

Rotterdam, 10. Mai. Der „N. N. C.“ schreibt: Aus Amerikas Antwort an Deutschland ergibt sich, daß die erste deutsche Note ihre Wirkung nicht verfehlt hat. Für abschließende Zeit ist vorläufig der Streit zwischen Amerika und Deutschland aus dem Weg geräumt. Diesen in jeder Beziehung großen Erfolg hat Deutschland durch die Verzichtleistung auf den Unterseebootkrieg in seiner eigentümlichen Form herbeigeführt. Wie man nicht erwarten kann, daß der Präsident bei England wegen der Art und Weise protestiert, in der England die Interessen der Neutralen beachtet, so kann man noch viel weniger erwarten, daß Amerika jetzt schon in dieser Antwort auf die in der deutschen Note erfolgte Aufforderung, als Friedensvermittler aufzutreten, reagiert. Die „Tijd“ meint, die Tatsache, daß Präsident Wilson auf Deutschlands Beschlüsse geantwortet habe, lassen Wilsons festen Entschluß erkennen, einen etwaigen Konflikt nicht mehr in unwillkürlich „letzten Worten“ anzufechten, sondern den Worten Taten folgen zu lassen.

Zum Kriege

an der Westfront vorliegende Nachrichten wissen zu berichten:

Bern, 9. Mai. In einer Besprechung über den französischen Kommandowechsel vor Verdun sagt der „Bund“, man könne fragen, ob es sich um eine ausgezeichnete Beförderung des so verdienten Generals Pétain handle oder ob besondere Absichten damit verknüpft seien. Die Ernennung Pétains zum Führer der französischen Armee des Zentrums an der klassischen Durchbruchsstelle zwischen Verdun und Soissons lasse vermuten, daß die Franzosen unter Pétain zur Offensive schreiten wollten, zu welcher die Engländer jetzt doch vielleicht noch bereit seien.

Stockholm, 10. Mai. Die schwedische Zeitung „Sozialdemokraten“ meldet aus Petersburg: Hier eingetroffene Nachrichten sprechen von einer Zusage des japanischen Kabinetts an die Entente hinsichtlich einer Expedition japanischer Truppen nach Frankreich.

In Portugal ist nunmehr auch der Kriegszustand erklärt worden:

London, 10. Mai. „Times“ melden aus Lissabon vom 6. Mai: Das Parlament hat die Regierung ermächtigt, das Kriegrecht zu erklären. Der

Österreichisch-ungarische

Meeresbericht meldet:

Wien, 10. Mai. Amtlich wird verkündet: Russischer Kriegsschauplatz. In Ostgalizien und Wolhynien andauernd erhöhte Tätigkeit bei den Sicherungstruppen. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz. Nachdem der Feind schon gestern einzelne Teile des Görzer Brückenkopfes und der Hochfläche von Doberdo lebhafter beschossen hatte, setzte er heute früh mehrere Angriffe gegen San Martino an, die alle abgewiesen wurden. Auch an der Kärntner und Osttiroler Front kam es stellenweise zu einer erhöhten Artillerietätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert ruhig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Vom Balkan. Bringt wieder eine Kunde über das Vorrücken der I. und I. Truppen auf Salonx zu uns:

Gesf, 10. Mai. Der „Yhoner „Progrès““ meldet aus Athen: Depeschen aus Janina zufolge machen die österreichisch-ungarischen Truppen in der Nähe von Balona Fortschritte. Zahlreiche Vorpostengefechte fanden zwischen den italienischen Truppen und den österreichischen Vorhutten statt. Von Argyraastro her wird eine lebhaftere Kanonade vernommen.

Die Türken

Berichten: Konstantinopel, 9. Mai. Bericht des Hauptquartiers. An der Frontfront keine Veränderung. An der Kaukasusfront machen wir in örtlichen Kämpfen, welche sich auf dem rechten Flügel und im Zentrum abspielten, eine Anzahl Gefangene und Beute. Im Zentrum wurde der Angriff einer feindlichen Kompanie mit für sie großen Verlusten zurückgeschlagen. Im Abschnitt von Bitlis keine Veränderung. Infolge eines überraschenden Angriffes, welchen wir im Abschnitt von Kirvan, ungefähr 40 Kilometer nordwestlich von Mouche, auf eine feindliche Abteilung unternahmen, wurde der Feind in Richtung Kirvan zurückgetrieben und verlor dabei an 50 Mann und ließ auch einige Beute in unseren Händen. Im Zentrum mußte eine Streitmacht von zwei Kompanien, welche auf den Abhängen des Berges Bathli, 5 Kilometer nordöstlich des Berges Kope, bemerkt worden war, den Rückzug antreten, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatte. Wir machten hier eine Anzahl Gefangene. Auf dem linken Flügel beschäftigte sich der Feind in der Küstengegend in einzelnen Abschnitten mit Befestigungs-